

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 22 (1954)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Schminke  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-569048>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schminke



*Alles, alles, die Menschen, die Welt,  
auch mein Leben, alles ist nichts.  
Wertlos acht' ich, was sie nicht ist,  
alles, alles, was sie nicht ist,  
geb' ich den Winden preis.*

*Ob sie wohl weiss, Welch Mühe ich  
täglich verwende, um schön zu sein,  
schön nur für sie, durch der Haare Tracht,  
Puder und Schminken, nur eitel bedacht  
auf die Wahl meiner Kleider? —*

*Würde mich weiter gar nicht besinnen,  
ebensolange Felder zu pflügen,  
oder für sie den Mühlstein zu drehen,  
auf die Galeere als Sklave zu gehen  
um den Preis ihrer Liebe.*

*Dass sie doch bleibe! - Wachsame Göttinnen,  
sorget dafür, dass sie's nie erfahre!  
An dem Tage, an dem sie wüsste,  
wie ich sie liebe, suchte und küsste  
sie eine andere Frau.*

## Regen am Morgen

*Die Nacht erlischt. Die Sterne sind verblichen.  
Die letzten Mädchen haben unverwandt  
mit ihren Buhlen sich davon geschlichen,  
und ich — schreib Verse in den nassen Sand.  
Der Morgenregen rinnt in wunderlichen,  
sich selbst gewund'nen Läufern durch das Land,  
reisst Erde mit sich fort und Blatt und Blüte  
und, ach, den letzten Vers aus meinem Liede!*

*Wie traurig und allein ich bin! — Indessen,  
ob auch die Jungen nicht mehr nach mir sehn,  
ob treulos mich die Alten längst vergessen:  
nie wird, was ich durchlebt, mein Lied vergehn.  
Ein flücht'ger Glanz ist Dirnen zugemessen,  
bis wertlos sie vor'm eignen Grabe stehn. —  
Doch meine Lieder werden nicht verklingen,  
solange Menschen liebend sich umschlingen.*

Aus den «Liedern der Bilitis».  
Französische Nachdichtung von Pierre Louys.  
Ins Deutsche übertragen von Iris Ira.